

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 45 (1972)

Heft: 11

Artikel: Neuartige Fliegerwaffen gegen Panzer

Autor: Victor, René

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuartige Fliegerwaffen gegen Panzer

Die grossen, ja untragbaren Risiken, die jedem — auch begrenzten — nuklearen Krieg inne-
wohnen würden, aber auch die gesteigerte Wirkung der konventionellen Waffen lassen es als
durchaus möglich erscheinen, dass ein Krieg in Europa vor allem mit konventionellen Mitteln
ausgetragen würde. In einem solchen Fall, der angesichts der in Europa vorhandenen enormen
militärischen Mittel realistischerweise nicht ausgeschlossen werden darf, müssten wir, wenn wir
in den Krieg gezogen würden, damit rechnen, mit Panzern und Luftlandverbänden angegriffen zu
werden. Der Aufbau unserer Verteidigung ist weitgehend auf diese Bedrohungsform ausgerichtet,
verfügt doch unsere zahlenmässig starke Infanteriearmee über eine Vielzahl panzerbrechender
Waffen und auch über eigene Panzer. Die Vermehrung der weitreichenden Panzerabwehr ist in
Vorbereitung. Ist damit die erfolgreiche Abwehr eines voll mechanisierten Angreifers gewährleistet?
Kaum, denn uns fehlen immer noch die dringend notwendigen Mittel für den Raumschutz zur
Sicherstellung der eigenen Handlungsfreiheit am Boden!

Steigende Bedrohung aus der Luft

Wo immer ein Gegner das Kampfgeschehen am Boden entscheidend beeinflussen will, wird er
Panzer in Massen einsetzen und zudem in kühnen Vertikalaktionen unser tief gestaffeltes Vertei-
digungsdispositiv aus den Angeln zu heben versuchen. Darüber hinaus wird er seine Flugwaffe
sowohl zum Schutz seiner Erdtruppen gegen Luftangriffe als auch zu ihrer Feuerunterstützung und
als Aufklärungsmittel intensiv einsetzen.

Das Gros der modernen Luftstreitkräfte im Westen wie im Osten besteht aus schnellen, meist über-
schallschnellen Maschinen, die ihre Ziele mit Raketen, Kanonen oder Bomben bekämpfen. Ihre
Flughöhe im Anflug ist vorzugsweise tief, um nicht frühzeitig von Überwachungs- und Geschütz-
radars erfasst zu werden. Im Angriff wird mit möglichst flachen Winkeln angeflogen.

Neue Bomben gegen Panzer

Es sind in letzter Zeit zunehmende Bestrebungen im Gang, den schützenden Tiefflug auch im
eigentlichen Angriff beibehalten zu können. Deshalb wurden diverse Arten sogenannter *Streubom-
ben* entwickelt, die unterhalb einer Flughöhe von 50 m abgeworfen werden können.

Je nach Art der Konstruktion handelt es sich dabei um Bomben, die sich in der Luft in viele
kleine Bomblets auflösen oder solche, die von Behältern am Flugzeug mit Druckluft regelrecht
nach hinten aberegnet werden können.

Es wird mit diesen Flächenwaffen ein mehr oder weniger dichter Bombenteppich gelegt, der im
Gegensatz zum Vorbild des eigentlichen Bombers viel präziser, dichter ist und viel weniger kostet.
Die Dichte des Teppichs lässt sich je nach Zahl der Flugzeuge, Flughöhe und Fluggeschwindigkeit
variieren.

Die kleinen Bomblets sind entweder *Sprenggranaten* oder *Hoblladungsgeschosse*, die, fast senkrecht
vom Himmel fallend, ihre Panzerziele mit optimalen Auftreffwinkeln an den empfindlichsten
Stellen treffen. Daneben werden aber diverse Minenbomben entwickelt, die den Panzerverband
primär immobilisieren sollen.

Die so blockierten Panzer verlieren den Elan und werden eine leichte Beute der nachfolgenden
Jagdbomber oder Bodenpanzerabwehr. Diese relativ billigen Minen, die auch mit der Artillerie
verschossen werden, eröffnen ganz neue Möglichkeiten der Panzerabwehr, auch für eine zahlen-
mässig schwache Flugwaffe. Gleichzeitig stellen solche Waffen aber auch eine zusätzliche Be-
drohung unserer schwachen oder gar nicht geschützten Panzermittel dar. Und diese sind ja neben
unserer Flugwaffe und unsern Schlüsseleinrichtungen die lohnendsten Flugziele eines Angreifers.

René Victor